

Biohealth – Internationaler Bioregionsvergleich

Die Bioregion Mühlviertel

Einführung

Das Projekt ist eine **Ergänzung** zu den im Rahmen des Core-Organic-II Projekts **HealthyGrowth** durchgeführten Fallstudien und beinhaltet einen **internationalen Vergleich** von territorialen Vermarktungsansätzen biologischer Nahrungsmittel in Österreich, Italien und Frankreich.

Bioregionen stellen ein **regionales Entwicklungskonzept** unter Miteinbeziehung verschiedenster Wirtschaftszweige (Tourismus, Bildung, Energie, Kultur, Gastronomie etc.) dar und werden oft von der öffentlichen Hand finanziell unterstützt.

Das Mühlviertel



- Gründung:** 2014
Fläche: 3.090 km²
Gemeinden: 122 (270.000 Einwohner)
Mitglieder: ca. 100 Partnerbetriebe (+ Bioschule Schlägl, WK, LWK, Land OÖ, Tourismus, BioAustria)
 7 LEADER Regionen + Euregio (Donau/BW)
- LW- Gegebenheiten:**
- Klimatisch/topologisch benachteiligtes Gebiet
 - Mix aus Ackerbau und Grünlandbewirtschaftung & starker Forstsektor
- Produkte:**
- Milchprodukte, Rind & Schwein; Mais, Getreide, Kartoffeln sowie Kräuter und Hopfen
- Struktur der LW:**
- Ø Betriebsgröße: ≈ 20 – 30 ha
 - Biologisch bewirtschaftete Fläche ≈ 25%
 - 26% Biobetriebe (≈ 2000) = 52,4% aller Biobetriebe



!Herausforderung! Vergleichbarkeit bei gleichzeitiger Berücksichtigung der unterschiedlichen nationalen Kontexte und Gegebenheiten

Hintergrund und Fragestellung

Von 2005 bis 2007 wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts bereits ein „Modell für Bioregionen“ erarbeitet. Dieses basiert darauf, Regionalentwicklung auf der Wertebasis des Biolandbaues voranzutreiben. Die Bioregion Mühlviertel versucht seit 2010 dieses Modell weitgehend umzusetzen.

Grundvoraussetzungen einer Bioregion

- klare Abgrenzbarkeit der Region
- Prozentanteil an Biobetrieben über dem nationalen Durchschnitt
- Verbot von GVO-Anbau
- Errichtung einer eigenen Organisationsstruktur
- Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts für die Region und den Biolandbau

Ziel dieses Projekts ist es, das „Modell Bioregion“:

1. Auf seine Umsetzung im Mühlviertel hin zu überprüfen, anzupassen und auf andere Regionen übertragbar zu machen und
2. mit Erfahrungen aus Frankreich und Italien zu vergleichen und zu verbessern

Erste Ergebnisse

Basierend auf einer SWOT Potenzialanalyse [4 Diplom-/MA-Arbeiten; 32 qualitative Interviews mit 24 verschiedenen Personen] Herausarbeitung von „best practise“ Beispielen und hinderlicher Faktoren der Regionalentwicklung:

- + Zusammenarbeit unter den Bauern (Genossenschaften, gemeinsame Vermarktung)
- + Weiterbildungs- und Trainingsmöglichkeiten
- + Tourismus & Gastronomie
- + Selbstbewusstsein und Auftreten der Biobauern in der Öffentlichkeit



- Messbarkeit des ökonomischen Nutzens
- Allgemeiner Bekanntheitsgrad
- Logoverwendung
- Verwässerung des Kerngedankens/der Werte
- Responsibilities [Delegation vs. Initiative]



Vergleich mit Italien/Frankreich in den Bereichen

- **Networking** [Maßnahmen zur Zusammenarbeit]
- **Identifikation** [Committment der Mitglieder]
- **Image** [Erfolgreicher und breitenwirksamer Außenauftritt]
- **Vermarktung** [Neue Absatzmärkte & gemeinsames Marketing]
- **Economic Benefit** [Konkret wirtschaftlicher Nutzen]

Biovallee

- Gründung:** 2009
Fläche: 2.200 km²
Gemeinden: 102 (54.000 Einwohner)
Mitglieder: ca. 70
Struktur der LW: 30% Biobetriebe (≈ 58 ha) das sind 28 % Biofläche
Besonderheiten: Medizin und Heilkräuter
 Best practise observatory
 « Farm incubator »
 politisches Projekt
 → (Funding dependency + Diskontinuität)



Biocilento

- Gründung:** 2011
Fläche: 3.196 km²
Gemeinden: 32 (von 95)
Mitglieder: ca. 450 Betriebe (2.300 ha) + Restaurants/Gastronomie etc.
Struktur der LW: 24% Biobetriebe/
 10% Biofläche
Besonderheiten: Nationalparks
 3 archäologische Stätten
 « La dieta mediterranea »
 → 2014 (AIAB-Label-Biodistricts; INNER; Group certification)

